

## Melasse – Fluch oder Segen beim Einsatz im Pferdefutter?

(Ein Beitrag von DELTA Tierernährung GmbH, Teisendorf / Dipl. Ing. agr. G. Hoheisel)



Ist Melasse als Futtermittelkomponente im Pferdefutter gefährlich oder hilfreich?  
Diese Frage wird leider immer noch kontrovers diskutiert.

Dunkel, tiefschwarz, zähflüssig und glänzend – das ist die Melasse, also das Koppelprodukt, dass in flüssiger Form bei der Zuckerherstellung übrigbleibt, wobei man zwischen Zuckerrüben- und Zuckerrohrmelasse unterscheidet. Dieser süßliche Sirup verfügt über einen Restgehalt von 42 – 47 % Zucker und wird im Zuge der Futterherstellung hauptsächlich als „Presshilfsmittel“ eingesetzt.

Und gerade dieser Zuckergehalt stellt sich für viele Tierärzte als Problem dar. Erkrankungen, wie Hufrehe, Cushing-Syndrom, Metabolisches Syndrom und Insulinresistenzen beim Pferd gelten als Folgeerscheinung von einer hohen Stärkezufuhr, wie auch von einer Melasseverfütterung.

Das stimmt, wenn sehr hohe Melassemengen verfüttert werden, allerdings nicht bei geringen Zugaben.

Was geschieht mit der Melasse, wenn sie vom Pferd gefressen wird?

Obwohl erst im Dickdarm die mikrobielle Gärung erfolgen sollte, können bereits im Dünndarm einfache Kohlenhydrate in Glucose umgewandelt werden. Solange es sich hier um kleine Mengen handelt, stellt dies kein Problem dar. Im Falle, dass große Mengen leichtverdaulicher Kohlenhydrate aufgenommen werden, werden diese sehr schnell aufgeschlossen, dabei entsteht Laktat und es erfolgt eine Milieuveränderung im Dickdarm, also eine Stoffwechselstörung. Der pH-Wert im Dickdarm sinkt von 7,0 auf 4,0. Diese Übersäuerung schädigt die Darmwand, weil Equine Dickdarm-Streptokokken absterben. In der Folge können Toxine aus dem Dickdarm ins Blut gelangen und Erkrankungen, wie z. B. Hufrehe oder dergleichen einleiten.

Dies ist die Situation, welche von den Tierärzten angesprochen wird. Bei **erheblichen** Mengen an Melasse trifft dies in der oben dargestellten Form zu. Nicht jedoch bei **geringen** Mengen an Melasse.

## Was ist eine geringe Menge?

Zur Beantwortung dieser Frage betrachten wir ein handelsübliches Mineralfuttermittel für Pferde. Gute Mineralfuttermittel haben – je nach Konzentration – eine Tagesdosierung von 30 – 50 Gramm je Großpferd.

Der Melasseanteil beträgt ca. 3 % und hat einerseits den Zweck, die Produktionstemperatur beim Kaltpressverfahren zu minimieren und dient andererseits auch als Gleitmittel für den mechanischen Prozess beim Pelletieren. Entfällt die Melassebeigabe, müsste der physikalische Anpressdruck wesentlich erhöht werden, damit die Pellets nach der Produktion nicht wieder zerfallen.

Ohne Melasse minimiert man gleichzeitig die Mindesthaltbarkeit, weil sensible Zusatzstoffe nicht immer für erhöhte Temperaturbereiche geeignet sind.

Analysiert man diese 30 – 50 Gramm Mineralfuttermittel mit 3 % Melasse, welche ca. 47 % Zucker beinhalten, dann stellt man fest, dass der absolute Zuckeranteil zwischen 0,45 – 0,8 Gramm pro Pferd und Tag liegt.

Derartig kleine Mengen dürfen problemlos in den Dünndarm und es ergeben sich aus dieser Menge auch keine medizinischen Begründungen, dies zu unterbinden. Wir sprechen also in der Realität der verfütterten Mineralfutter tatsächlich nur von **geringen** Mengen!

Vergleichen wir außerdem die kleine Menge von 0,45 – 0,8 Gramm Zuckeranteil (Saccharose) doch im Verhältnis zum Grünfutter:

Bereits 1 kg Grünfutter von der Weide beinhaltet 45 – 75 Gramm Zucker, also das Hundertfache einer Mineralfuttermittelgabe. Bei einem üblichen Weidegang frisst ein Pferd ca. 20 kg Grünfutter, also das 2.000fache von einem melassierten Mineralfuttermittel. Ähnliche Zahlen ergeben sich, wenn man den Vergleich zu Heu, Äpfeln, Hafer und anderen Futtermitteln vornimmt.

## Was bleibt festzuhalten?

Melasse hat viele unverzichtbare Eigenschaften. Als Presshilfsmittel eingesetzt kann die Pelletierung schonender vorgenommen werden, die Schmackhaftigkeit wird durch den süßen Geschmack verbessert und somit die Akzeptanz erhöht, die klebrige Eigenschaft der Melasse verbessert die Mischgenauigkeit, weil die Sedimentation unterdrückt wird und die Reibungskräfte innerhalb der Matrizen geringer sind.

Eine Fütterung ganz ohne Kohlenhydrate ist nahezu unmöglich. Bei rehegegefährdeten Tieren kann aufgrund des wirklich geringen Anteils an Zucker ein melassiertes Mineralfuttermittel jederzeit verabreicht werden.

Die Gesamtbetrachtung verspricht insofern mehr Segen, als Unheil.

### Haftung

Die hierin enthaltenen Informationen beruhen auf technischen Daten, die die Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH (kurz: „DMH“) als zuverlässig und korrekt erachtet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr, ob ausdrücklich oder stillschweigend, für die Richtigkeit dieser Angaben. DMH behält sich vor, die hierin enthaltenen Informationen ohne vorherige Ankündigung zu ändern. Die hierin enthaltenen Informationen sind weder in der Einzel- noch in der Gesamtbetrachtung dahin gehend auszulegen, dass das Produkt von einer bestimmten Güte oder für einen bestimmten Zweck geeignet ist. Der Käufer hat sich selbst durch eigene Tests und Experimente von der Tauglichkeit des Produkts zu überzeugen. Da die Bedingungen, unter denen das Produkt eingesetzt wird, sich unserer Einflussnahme entziehen, haftet DMH in keiner Weise für die Nutzung dieser Informationen. Dies schließt auch jegliche Haftung für Fahrlässigkeit aufseiten von DMH aus. Die vollumfängliche oder teilweise Nutzung dieser Informationen oder des darin beschriebenen Produkts, ob allein oder zusammen mit anderen Produkten, begründet daher keine Schadensersatzpflicht gleich welcher Art aufseiten von DMH. Daher ist jegliche Haftung von DMH ausgeschlossen. Im Übrigen gelten unsere Verkaufs- und Lieferbedingungen entsprechend.

DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Esplanade 29-30

D-20354 Hamburg

Tel +49-40-3003937-0

Fax +49-40-3003937-29

Mail [info@deutsche-melasse.de](mailto:info@deutsche-melasse.de)

Web [www.deutsche-melasse.de](http://www.deutsche-melasse.de)